

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abendausgabe des "Arbeiterkampf" erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 15 Pf. (Postzusatz 2 Pf.)

Halle, Montag, 24. November 1930 10. Jahrgang Nr. 275

Leuna-Proleten! Jetzt hilft nur eins: Streik!

Leuna-Proleten! Jetzt hilft nur eins: Streik! Leuna-Lataien dürfen trotz Massenaufgebots von Polizei auch in Halle nicht sprechen — Sozialfaschist Krüger fährt Panzerwagen auf — Kampfwille der Belegschaft wächst — Streik seid Ihr härter als die Chemiegewaltigen und ihre Lataien, der Streik führt Euch zum Sieg

Halle, 24. November. Die dritte vernichtende Niederlage holten sich die hallensischen Gewerkschaftsböden und Leuna-Lataien am Sonntag in der hallischen Leuna-Arbeiter-Versammlung in Halle. Obwohl Walter großmütig vorher hatte, ein zweites Weichenfalls und ein zweites Merseburger Streik in Halle nicht geben, persistierte noch etwas ganz anderes, das die Leuna-Arbeiter haben den bezahlten Arbeitervertretern, den Kapitalislataien, die sich in großer Zahl eingefunden hatten, die Zustimmung für ihren Verrat gegeben. Sie sagten die Gewerkschaftsböden nicht sprechen.

Walter hatte die Versammlung eröffnet. Vorher hatte er sich mit der Polizei, die diesmal in der Stärke von vier Hundertschaft im kleinen „Volksparke“ untergebracht war, „ins Benehmen gesetzt“. Auf alle Fälle ist diesmal die totale Betriebsräte aus der Versammlung entlassen worden.

Die Ausführungen brachten nichts neues. Er betonte, wie in vorhergehenden Versammlungen, man müsse sich mit der Arbeiterbewegung ohne Lohnausgleich abfinden. (1) Die Sitzung der Leuna-Proleten war gewaltig. Man rief nach dem Kessel im Betriebsrat zusammen mit dem sozialfaschistischen Besatzungsmitglied der Werksleitung abgelehnt, Zu schleichheiliger Patron!

In den roten Betriebsräte sprach zuerst der Genosse Hans ... Er rednete gründlich mit der Bürokratie ab. Gewerkschaften ließ sofort abstimmen über den Antrag: Die Sonzen haben in unserer Belegschaftsverammlung nicht gesprochen. Aus Kollegen aus dem Betriebe erhalten das Wort!

Der Antrag wurde mit erdrückender Majorität angenommen. Walter protestierte, er meinte, er bestimme, denn das Wort der Versammlung. Man machte ihn darauf aufmerksam, die längeren Ausführungen des Genossen ... wurden wiederholt von Beifallsstürmen unterbrochen.

Während in der Disfussion ferner der rote Betriebsrat Genosse ... und ein Funktionär der AGD, aus einer großen Hauptversammlung der Leuna-Werks. Der letztere brachte einen Antrag ein, die Haltung der roten Betriebsräte billigte.

Der Kampf gegen den Lohnraub der Leuna-Könige fordernde und in den weiteren Schritten am heutigen Montag Stellung zu nehmen durch die Lösung:

Montag 9 Uhr Kampfdemonstration der Leuna-Arbeiter vor das Verwaltungsgebäude!

Der Antrag wurde ebenfalls begeistert von der übergroßen Mehrheit der Versammlung angenommen.

Hallen hielt lebhaft seine Zeit für gekommen, mit der Lösung der AGD, und die AGD, zu beginnen. Die Zeit war für die Ausführungen der drei AGD-Vertreter aus dem Betriebsrat vergrüßelt. Leuna gen wollte für die Sonzen retten, was er konnte. Wiederholt tat er den Mund auf. Zu verurteilen er nicht.

Kapitalislatai, abtreten, raus mit Dir, halt ihn weg! Was waren die Rufe, die Lehagen immer wieder hören und die ihm zum Verfallens des Rednerstandes zwangen.

Walter rann zu Tür, um die Polizei zu holen. Gewaltvoll man letzte sich abermals durch. Er erklärte, daß die Lösung unter Polizeiterrror nicht tagen werde, wenn die Leuna-Proleten das Votal verlassen, sobald die Polizei eintrüde. Walter lehnte darauf um. Noch ein Versuch, Versuch seinerseits, die Versammlung in die Hand zu nehmen. Er mißlang. Unter gewaltigen Tumulten schloß er die Versammlung.

Die Sonzen: Zwachtmann, Langer, König, Dreißer ... haben nicht, sich zum Wort zu melden.

Die Versammlung forderten die Sonzen die gewerkschaftlich organisierten Kollegen auf, dazuüberben. Von den Organisierten ... nur Wenige da. Sie gingen in ein kleines Zimmer ...

freigewerkschaftlich organisierter Kollege Zutritt zu der „Organisierenskonferenz“ haben wollte, erklärte man ihm voller Wut: „Du hast hier nichts zu suchen!“ In bester Kampfstimmung verließen die hallischen Leuna-Kollegen den „Volksparke“.

Krüger legt Panzerwagen ein

Merseburg, 24. November. Am Sonnabendnachmittag wurde das große Panzerauto, das in der Merseburger Schupoferne stationiert ist, nach Leuna gebracht. Es handelt sich um den schwersten Wagen, der dem Weichenfaller Polizeipräsident und dem Merseburger Polizeiamt zur Verfügung steht.

Der sozialfaschistische Polizeipräsident Krüger fährt also das schärfste Geschütz zur Sicherung des Profites der Hiltfönige. Kaum zeigt sich die ersten Kampfsvorgänge der Leuna-Arbeiter gegen die Arbeiter-Delegationen, da kommen die „härtesten Waffen“ der Staatsgewalt in Anwendung.

Wie ungeheuer wichtig das Leuna-Werk für die imperialistischen Profitgötzen ist, beweis allein diese Tatsache. Sie beweist auch, daß Krüger nichts anderes ist als der Hüter der Antim-Gewaltigen. Er will ansehend Höljng übertrumpfen: „Se Krüger der erste Tag, desto besser!“

Der Transport des Panzerwagens nach Leuna rief großes Aufsehen und vor allem auch große Empörung in der Arbeiterkchaft hervor. Den Leuna-Proleten ist die ungeheuerliche Tatsache, diese infame Provokation Krügers noch nicht allgemein bekannt. Sie müssen deshalb mit zu ihrer Kampfverordnung erheben die Lösung:

Weg mit dem Panzerwagen aus den Leuna-Gebieten!

Merseburg, 24. November. Die Leuna-Delegiertenkonferenz der AGD, die am Sonntagnachmittag 4 Uhr in Merseburg in der „Lunenburg“ tagte, billigte die Beschlüsse, die bisher in den Belegschaftsversammlungen gefaßt

Alles für die Massenmobilisierung

Merseburg, 24. November. Die Leuna-Delegiertenkonferenz der AGD, die am Sonntagnachmittag 4 Uhr in Merseburg in der „Lunenburg“ tagte, billigte die Beschlüsse, die bisher in den Belegschaftsversammlungen gefaßt

Nazi-Meute mordet Jungarbeiter

(Sig. Drahtf.) Berlin, 24. November. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag drang eine Herde schwer bewaffneter Nazis in Charlottenburg in der Lokal ein, in dem der Arbeiter-Wanderverein „Falten“ ein Tanzvergügen abhielt. Ohne jeden Grund eröffneten die Nazis auf die jugendlichen Arbeiter ein Schnellfeuer aus mehreren Revolvern. Drei Arbeiter brachen schwer verletzt zusammen. Einer der Schwerverletzten soll im Krankenhaus bereits gestorben sein.

Trotz Polizeiterrors Rientlandunggebung der Erwerbslosen in Reddinghausen

(Sig. Drahtf.) Reddinghausen, 22. November. Zu einer gewaltigen Massenführung der Reddinghausener Erwerbslosen kam es gestern nachmittag. Der an Tausende Teilnehmer zählende Zug zog mit dem Rufe „Dunger“ ins Innere der Stadt. Das Rathaus, in dem gerade der Magistrat tagte, war durch ein großes Polizeiaufgebot abgesperrt. Die Truppen Soverings gingen mit dem Gummistoppel gegen die Demonstration vor und schlugen wahllos auf die Menge ein.

30 Sklaven des Neederkapitals ertrunken

(WZ.) Cuxhaven, 24. November. Der 3364 Tonnen große Dampfer „Luise Leonhardt“ ist infolge des schweren Sturmes auf der Nordsee bei Groß-Poggenland gesunken. Von der 30 Mann starken Besatzung fehlt jede Spur, so daß man leider annehmen muß, daß sie den Tod in den Wellen gefunden hat.

wurden. Die Delegierten verpflichteten sich, die größte Aktivität zu ihrer Durchführung zu entfalten.

Als Vertreter der AGD sprach Genosse Wilhelm Koenen. Er gab einen kurzen Ueberblick über die bisherigen Ereignisse. Er hob hierbei hervor, daß die Maßnahmen der Leuna-Direktion diktiert sind von ökonomischen Gesichtspunkten, weil die Leuna-Könige die Millionenüberschüsse, die das Werk abwirft, auf die Dauer einziehen wollen, weil sie nicht daran denken, die Kosten der Arbeit, die auch die 35-Jahreserläßt, zu tragen.

Die Einführung des Achtstundentages ohne Lohnausgleich (früher war 9-Stunden-Schicht), der bereits vor länger als einem Jahre durchgeführt wurde, durch die Entlassung von 8000 Leuna-Proleten bei gleichbleibender Produktion, durch die Verkürzung der Arbeitszeit verbunden mit Lohnraub bei den Schichtproleten und jetzt durch die Einführung der 40-Stunden-Woche abermals mit Lohnraub, sind die Lohnformen des Wertes ganz erheblich gesenkt worden. Man kann sagen, rund auf die Hälfte.

Die Leuna-Könige könnten auf Grund ihrer Millionenüberschüsse sogar noch eine Lohnerhöhung tragen. Aber sie denken nicht daran, sie werden ihren Angriff gegen die Leuna-Arbeiter noch weiter fortsetzen.

Die Maßnahmen, die man jetzt durchführt, sind größtenteils beschlossen worden auf der Konferenz der 35-Jahresgenossinnen in Wolfen. Ruffiniert geht die Leuna-Direktion vor. Sie führt die 40-Stunden-Woche nicht in allen Betrieben ein. Vor allen Dingen nicht in den Betrieben, wo die AGD, stark ist. Sie handelt nach dem Grundlos: Teile und herrsche! Eine Einmütigkeit der Belegschaft soll nicht zustande kommen. Die Kollegen, die noch die 48-Stunden-Woche haben, sollen sich nicht um die anderen kümmern, die von dem Lohnraub betroffen wurden. Für die AGD, ist es darauf die Arbeit gewisslos erzwungen. Das muß aber jeden einzelnen zur größten Aktivität anspornen.

Die Massenmobilisierung muß im ganzen Wert erfolgen. Demonstrationen vor dem Verwaltungsgebäude sind die nächsten Schritte.

Demonstration bedeutet noch keinen Streik, aber klar und offen muß ausgesprochen werden:

Der Streik ist das einzige Mittel, die einzige Waffe, mit der sich die Leuna-Arbeiter wehren können!

Der wachsende Kampfwille der Leuna-Proleten, der sich in den Belegschaftsversammlungen gezeigt hat, ist ein Wendepunkt in der Entwicklung. Die Leuna-Proleten leben richtig, daß sich ihr Kampf vor allem gegen die Agenten der Leuna-Könige, gegen die sozialfaschistische Leuna-Verwaltung richtet, wenn der Hauptfeind, das Leuna-Kapital, getroffen werden soll. Die Leuna-Proleten (süden nach der richtigen Führung.

Die Führung kann nur die AGD sein. Der Einsatz der AGD, muß daher vor allen Dingen organisatorisch gefestigt werden.

Polizei- und Spitzelterror — Die Erregung im Betrieb wächst

Leuna, 24. November. Im Leuna-Werk herrscht größte Erregung. Bis zur Stunde ist es jedoch zu Demonstrationen vor dem Verwaltungsgebäude noch nicht gekommen. Wahrscheinlich wird sich dieselbe bis zur Mittagspause verziehen. Alles fordert: geschlossenes Handeln! Belegschaftsversammlungen in Betrieben werden gefordert. Werkspörner, Spitzel, Polizei, alles ist aufgebieten die Proleten niederzuschlagen. Ganze Hundertschaften der Polizei, mit Karabinern bewaffnet, haben das Werk umstellt. Die Sonzen sind ebenfalls tätig, sie instruieren die SPD-Betriebsfunktionäre zur „Angehilgung im Betriebe“. Von der Initiative der AGD, und der Schlagkraft der Massen hängt alles ab.

Leuna-Proleten! Jetzt kann es für Euch nichts anderes geben als Streik. Ein Zögern in diesem Augenblick würde den Plänen des Feindes Vorschub leisten, würde einer Kapitulation gleichkommen. Nehmt in allen Abteilungen zur Lage Stellung, faßt Streikbeschlüsse, wählt Streikleitungen, verläßt den Betrieb!

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like '1000 kg', '500 kg', '250 kg' and prices like '250-260', '100-110', '20-240'.



Die Brandstifter haben sich verrechnet!

Vor dem Prozeß gegen die Konterrevolutionäre „Industriepartei“ in Moskau

Am 25. November beginnt vor dem Obersten Gerichtshof der Sowjetunion der Prozeß gegen die konterrevolutionäre Organisation „Industriepartei“, die mit Hilfe ausländischer Kapitalisten, insbesondere Deutschlands und Frankreichs, eine Sabotage eines Arztes angestrebt und die militärische Intervention gegen die Sowjetunion durchzuführen wollten. Die Millionen Wertigen der Sowjetunion und die Arbeiterschaft der ganzen Welt erwarten vom Obersten Gerichtshof nur ein einziges Urteil: Erschießen! Diese Forderung wurde bereits in unzähligen Resolutionen erhoben.

In diesem Prozeß sitzen auf der Anklagebank nur die Vertreter der imperialistischen Brandstifter. Das internationale Proletariat wird jedoch das Urteil des Gerichts auf die Urheber des imperialistischen Plans beziehen. Es wird diese Schuld gegen das Land der Sowjets verlesen, wie es verdient ist.

Die Herren Interventionisten sind auf frischer Tat ertappt. Ihre ganze Arbeit, in den Geheimdiensten der Intelligence und Generalstabes sorgsam gehütet, ist nun plötzlich ans Tageslicht gezogen. Die Hauptverhandlungen über Organisierung der Intervention werden in Frankreich mit England, in England mit C. Churchill geführt. (Aus den Auslagen von Kamin.)

Poincaré hat der Intervention die erforderliche Unterzeichnung versprochen und ist bei Auffassung, daß man 1930/31 auf völligen Erfolg der Intervention hoffen kann. (Auslagen von Kamin.)

Wouter alte Bekannte! Poincaré, einer der aktiven Helfer des imperialistischen Krieges 1914-1918, der hönigstündende Brand, Autor des Planes von Venedig, und noch eine weitere Figur, der General Jeannen, ehemals Ministerkommissar bei Kischin, Rechtsanwalt in der Abfertigung militärischer Arbeiter und Bauern. Ihm war jegliche die unmittelbare schriftliche Bearbeitung der Frage übertragen. Dem französischen Generalstab wurde eine besondere Kommission zur Bearbeitung der Intervention gegen die UdSSR beigegeben, wobei an ihrer Spitze der General Jeannen steht. (Auslagen von Kamin.)

Wie nett und wie bequem! Einerseits diplomatische Beziehungen, das Prinzipienloseste Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen Landes, ja noch mehr, größtes Scheitern über die Propaganda, die angeblich von der Sowjetunion selbst wird und die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten bedeutet. Andererseits aber eine kleine „geschäftliche“ Kommission, der General Jeannen, die tapferen Herren Jeannen und Richard, Vertreter von Interventionisten anderer „interessierter“ Staaten, und endlich der größte Spion der glorreichen Vangel-Bande, der General Jeannen, der als militärischer Leiter der Intervention in Aussicht genommen ist. Zu gleicher Zeit wird auf Kosten der

französischen Regierung ein russisches weltgrößtes Expeditionslager gebildet und ausgerüstet.

Der ganze teuflische Plan wurde bis in die Einzelheiten hinein überdacht.

Die Kriegstreiber dachten nicht daran, ihre wahren Zwecke zu verheimlichen. Sowohl Polen als auch Frankreich rechnen auf die Möglichkeit, in letzter Stunde an der inneren Revolution in Rußland zu scheitern. Frankreich in Gestalt verschiedener Kommissionen, Polen in Gestalt geheimeren Warenablässe nach Rußland (Auslagen von Kamin).

Beschließen, ihr Herren Interventionisten! Euer ganzes Unternehmen geht in die Brüche. Zudem ist es nun vor der ganzen Welt entlarvt, alle eure Pläne sind ans Tageslicht gezogen; alle eure Verbrechen sind aufgedeckt, eure Agentur in der

UdSSR ist rücksichtslos verarmt. Die wachsende revolutionäre Aktivität der proletarischen Massen löst euch? Nur ruhig Blut, sie wird noch weiter wachsen. Die Stärke der Roten Armee ist euch im Wege? Wir werden sie mit allen Mitteln weiter ausbauen. Die feste und konsequente Friedenspolitik der Sowjetunion fordert eure ohnmächtige Wut heraus? Wir werden sie trotz aller Brokatfärbungen weiterführen. Die imperialistische Weltanschauung der UdSSR, entwickelt sich trotz der niedrigen Schöpfungsbewegung eurer Schöpfung. Euch gibt die Weltanschauung auf den Feiern, die bereits einige Länder, wie z. B. Polen, in den Abgrund des Verderbens geführt hat.

Ihr habt euch nicht zum ersten Mal verrechnet, aber das wird euch nicht das letzte Mal sein.
E. P. J. (Moskau).

Tiroler Bauern gegen die Söldlinge Mussolinis

„Anbiederung an Mussolini Schlag gegen die Tiroler Freiheitsbewegung“

Innsbruck, 22. November. (Hlg. Bericht.) Die „Tiroler Volkzeitung“ berichtet unter Verweisung auf Informationen aus der Vandesleitung der Tiroler Heimwehr, daß der jetzt nach Österreich zurückgekehrte Faschistenführer Major Wapp namhafte Beträge aus Italien mitgebracht habe, die er durch Vermittlung des Generalsekretärs der Faschistischen Partei, Giurati, erhalten habe. Diese Gelder seien in der Schweiz und in Tirol hinterlegt.

Diese Meldung ist eine beachtliche Ergänzung der schon vorherigen Anbiederung des Stahlhelms in Italien bei Mussolini anlässlich des Besuchs der Stahlhelmsdelegation vor wenigen Tagen in Rom.

Diese Vorgänge — das Kränzen vor Mussolini durch den Stahlhelm und die Geldüberweisungen an die österreichische Heimwehr — haben jetzt unter der nationalen Tiroler Bauernschaft eine ungeheure Empörung hervorgerufen. Der Tiroler Bauernbund hat heute auf einer Tagung eine scharfe Resolution gegen die „widerliche Anbiederung“ des Stahlhelms und der Heimwehren an Mussolini gefaßt und erklärt, daß dies „ein schwerer Schlag für die nation-

ale Befreiungsbewegung der Deutschen Südtirols“ bedeutet.

Das, was Stahlhelm und Heimwehr jetzt tun, ist daselbe, was die Nazis schon längst getan haben. Hitler hat erst vor kurzem öffentlich in der Presse erklärt, daß die Freundschaft mit Mussolini für die Nationalsozialisten tausendmal mehr wert sei als das Schicksal der Deutschen Südtirols. Und allgemein bekannt ist, daß auf dem nationalsozialistischen Programm die Stelle, die sich für den Befreiungskampf der Deutschen Südtirols auspricht, durch Hitler längst gefüllten wurde.

Diese neuen Tatsachen bekräftigen greifbar die zentralistische Politik des Hitlers und des internationalen Faschismus. Für Geld hat die Partei des internationalen Young-Kapitals durch jedermann käuflich. Da vertragen sie zünftig ihre Programme und schlagen ihren Phrasen von „nationaler Befreiung“ ins Gesicht.

Nur die kommunistische Partei kämpft rücksichtslos für die soziale und nationale Befreiung der Völker. Das beweist das Beispiel der Sowjetunion, die den vom Faschismus verfluchten Weltens Hens Freiheit und völlige Selbstständigkeit gegeben hat, und den Aufbau ihrer nationalen Kultur mit allen Mitteln fördert.

Französische Banffandale

EP Paris, 22. November. Walter der Bankier D'Almeida, dessen Bankrot einige der großen Bankgruppen geschädigt hat, hat gestern noch zwei weitere Finanzanteile und zwei Kuffenmäntel unter der Falschbildung betrügerischer Hausleumdauer an der Börse unter Auflage gel. worden. Man rechnet mit der Verhaftung D'Almeida und seiner Kompartien. Die Nachprüfung der Bilanz der Banque commerciale in Le Havre, die vor einigen Tagen ihre Schalter geschlossen hat, ergab, daß die Gläubiger 50 Prozent ihrer Forderungen erheben können. — Wegen den Inhaber der geschlossenen Bank Depatoux in Lyon ist Auflage wegen Vertrauensmissbrauchs erhoben worden.

Neue amerikanische Anleihe für Tjanganhalshock zur Schaffung einer Einheitsfront gegen den Kommunismus

Keunorf, 22. November. Der Senatsausschluß für auswärtige Angelegenheiten schlägt die Gewährung einer neuen Anleihe

im Betrage von einer halben Milliarde Dollar an Tjanganhalshock vor. Der Rechtsberater Kaufmans, Rineberger, Staatsbürger der Vereinigten Staaten, weist geltendmachung in den Vereinigten Staaten und verführt, weitere Geldmittel für Tjanganhalshock häufig zu machen.

Die Vereinigten Staaten arbeiten gleichzeitig darauf hin, eine Verbündung aller Militärräten Chinas zu bringen und eine einheitliche Front gegen die Kommunisten herzustellen.

Rote Zahne auf gleichlicher Kaserne

Wien, 22. November. In Preßla wurden während eines Nationalsozialistischen revolutionäre Flugblätter verteilt und auf der Kaserne eine rote Fahne gehißt. Zwei Soldaten sowie eine größere Anzahl Arbeiter sind verhaftet worden.

Der norwegische Justizminister Egenheit hat wegen einer Standardoffizier demissionieren müssen, in die er als Direktor der großen Nordischen Dammschiffahrtsgesellschaft verweist war. Er wird auch noch mit einer Transaktion des großen

Die Kämpfe in Spanien

Madrid, 22. November. In Murcia und Castellon wurde der Generalstreik erklärt. In den Bergwerkstribunen breitet sich der Streik aus. In Barcelona ist es zu Zusammenstößen in den Vorstädten gekommen, wobei zehn Personen verhaftet wurden. Alle öffentlichen Gebäude stehen unter militärischer Bewachung.

Die Universität von Barcelona wurde wegen des Studentenstreiks auf unbestimmte Zeit geschlossen; der Rektor verhaftet. Die Studenten der Universität Murcia sind in den Streik getreten, ebenso die Kommunisten in San Sebastian, Pontevedra und anderen Orten. Aus Burgos, Segovia und La Granja wurde je eine Infanteriekompanie zur Verstärkung der Polizei nach Madrid beordert.



(Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin)

42. Fortsetzung
Wo der Wagen an der Kaserne 33 vorbeifährt, deutete es darauf, als ob an der Scheibe eines Fensters im dritten Stockwerk ein bellmänniges Gesicht hervorgelockt hätte. Das ängstliche Gesicht seiner Mutter. Er hatte verstanden, heimzugehen, um nicht seine Vermählung zu hören. Man hat es ihm leid, für die die grüne grüne, nichts Dickeres mehr sagen zu können. Im nichts zu denken und die aufgeregten Schwärze zu überwinden, daß es mit überlauter Stimme mit in den Gehörgang der Rotarmisten kam. „Wir fächten nicht, ja nicht, den Donner der Kanonen! Wir fächten nicht, ja nicht, die Obert, Scheidemann! Dem Karl Schmidt haben wir's geschworen, der Rosa Luxemburg reichen wir die Hand!“

Unterwegs kamen ihnen heimkehrende Rotarmisten entgegen. Kommandante mit schlichten Verbänden, trotzdem beladen mit zwei oder drei Gewehren für ihre Kameraden daheim. Verheißende Worte, Hunger an harten Brot.

Franz wollte ihnen zu „Hallo!“ und „Hurra!“ rufen die Überwinden grüßen lächeln wieder. „Lächel, daß ihr nach vorn kommt, Genossen! Es geht heiß zu!“ In der Stadt rasen vollbeladene Autos mit bewaffneten Mannschaften, in deren Mitte sich Frauen mit weißen Armbändern und roten Kopftüchern befinden.

„Das sind die Karabiniers!“ sagte der Schneider. „Versteht ihr die, die Karabiniers haben! Es geht heiß zu!“ Stoppenberg gefaßt! Da hemt sie die verwundeten Kumpels

aus dem Feuer geschloß und geschloßen hemt die Biewer, wie Scherfächeln!“

Die Kaserne war einer der lebendigsten. Schon wintete er wieder einen linken Zweifler, der mit einer roten Fahne am Bordsteil vorüberlief. „Das sind mindestens die Generale von die Roten!“ erklärte er wichtig. Karrieren sollen vorüber auf Fahrrädern, herrliche Zivilisten, Karabiner über der Schulter. Vollbesetzte Straßenbahnen mit bewaffneten Abteilungen fuhren vorbei. Zwischen den singenden Rotarmisten vereinzelt ängstliche Bürger, eingeklemmt, mit unterwürigen Mienen und höchstem Vöckeln in den klaffen Gehäusen.

„Zum Rathaus!“ rief Franz dem Mandchostermann zu, der kurz anhält und sich aus dem Führerfenster hinausbog. Minuten später kloppte der Wagen. Im Rathaus, dessen Park belebten Korridor nun Franz Kreuzat betrat, bekam er den Befehl, sofort nach den Segertorbaraden zu fahren, um noch lebende Waffen und Munition zu empfangen. Was er den Korridor durchquerte, durchlebte er noch einmal die trübseligen Stunden seiner Verhaftung. Er spähte unbewußt aus, um eine der hohle Tragen wiederzufinden. Wie Feuer lag es ihm zu stoß. Auch seine Junge begann wieder zu brennen.

„Sunde verdammt, geschloßen haben sie mich!“ Fester umspannte seine Faust den Karabiner. Draußen wurde ihm durch einen Genossen ein Baden Zeitungen in die Hand gedrückt. „Der Sporttasche!“ sagte der Genosse. „Wir haben die Redaktion des „Kleinen Anglers“ beschlagnahmt und der muß nun unser Kampfortagen branden!“

Franz verteilte die ihm überreichten Zeitungen an seine Leute und gab Befehl, ihn den Segertorbaraden zu fahren. In langamer Fahrt fuhr nun der Wagen durch die Straßen der Stadt. Überall das gleiche Bild. Eingende, winkende Arbeiter und Frauen, mit Gewehren, mit Armbändern und roten Kopftüchern. Warstehende Arbeitsabteilungen. Rote flatternde Fahnen.

Die Baraden glichen einem Heerlager: Autos, Gewehre. Schwachende und lachende Gruppen. Vor dem Eingang zu den Baraden standen Posten mit Gewehre. „Von wo kommt der Transport her?“ fragte er eine Posten.

„Stoppenberg!“ rief der Schneider und flüsterte eilig aus dem Wagen heraus. Franz Kreuzat blieb auch die anderen aussteigen, aber bei dem Wagen bleiben. Der Posten hatte

unterdessen den Kommandanten verständigt. Der kam, ein junger Matrose. „Ihr fahrt nach der Front?“

„Wo ist euer Führer?“

Franz Kreuzat meldete sich. „Komm mit, Genosse!“ sagte der Matrose. „Was braucht ihr noch alles?“ fragte er unterwegs.

„Ein schweres Maschinengewehr könnten wir noch brauchen!“ sagte Franz.

„Alles könnt ihr kriegen, nur kein Geld!“ lachte der Kuli. „Waffen und Munition haben wir genug.“ Er rief ein paar Arbeiter herbei und gab Befehl, den Zug mit allem Nötigen zu verriegeln. „Dacht ihr schon gegessen?“ fragte er Franz.

„Die meisten möcht noch nicht!“ erwiderte er.

„Auf die Genossen, ihr könnt hier abhütten! Ihr habt noch schlechte Tage vor euch“, sagte der Kuli.

Franz Kreuzat starrte. In kurzer Zeit solche Organisation. Der Kuli führte ihn in einen Holzsalz, in dessen hinteren Teil sich die Küche befand. Sechs große Kessel dampften dort und verbreiteten den ledernen frischen Dampf geodeter Hüllensäfte.

Schweigende und plaudernde Frauen, beschützt und mit Kopftüchern, stifteten den wartenden Rotarmisten das Essen auf; andere lüfteten das Geschir und schälten Kartoffeln, die man bei der Befreiung der Baraden vorgefunden hatte.

„Dacht euch das Essen geben und ringehauen!“ sagte der Kuli und setzte lachend eine Reihe dickerer Zähne, da ihn Kreuzat bewundernd ansah. „Da haunnte, was? Franz Kreuzat nidte mit ehlichem Staunen.

„Kommandant aus Telefon!“ rief ein Arbeiter in den Saal hinein.

„Reichte, so geht es fortwährend!“ sagte der Kuli.

„Komm war er hinaus, kam noch eine an.“ „Wo ist Gerhard?“

Schienen

Bahrt aus den

meiner Schauer

schlagen



organisierte Aufbau der Revolutionären Gewerkschaftsopposition

Von F. Emrich

Kongress der Roten Gewerkschafts-Internationale...

entwickeln. Zur planmäßigen Bearbeitung des Bezirks sind...

- 1. Die Reichsindustrialgruppenvereinigungen; 2. der Reichs-Erwerbslosenrat; 3. das Reichsamt.

Das Reichsamt der RGD ist die höchste, führende Körperschaft...

Table with 2 columns: Contribution type and amount. Includes rows for 'Einkaufspreise und Unorganisierte', 'Arbeiterzeitung', etc.

Die Reformisten in den Betrieben haben die Abwägung des Kampfes...

In allen Betrieben und Industriegruppen haben die Beschäftigten...

Lohnhöhung oder Lohnabbau im Transport- gewerbe?

Gerais zur öffentlichen Transportarbeiterversammlung in Braunschweig

U. A. Obwohl die Gewerkschaftsbürokratie jeden Zusammenstoß...

Schon jetzt muß die RGD, die Führung übernehmen. Ihre...

Die Stimmung zum Kampf ist günstig. Bei einem Tariflohn von...

Stärkt die innerpolitische Front der RGD.

Die Forderung von revolutionären Gewerkschaftsoppositionen...

Dieser Zustand müßte wir befechtigen. Schärfter Kampf gegen...

Zusammenfassung aller oppositionellen Kräfte in den reformistischen...

Schaffung von breiten Fraktionen der RGD.

In denen diese Arbeiter erfasst, und die Aufgaben, die für eine...

Glänzende Beispiele:

Anlässlich einer öffentlichen Einwohnerversammlung wurden...

Einen glänzenden Werberfolg für die RGD, hatte ein Gewerbe...

So muß gearbeitet werden! Dabei ist nicht zu vergessen, gleich das Beitritts...

Wo bleiben die anderen Betriebe im Bezirk?

Was geht in der Zahlstelle Lützen des Fabrikarbeiterverbandes vor?

U. A. Bei der Vorbereitungsarbeit in diesem Jahre wurde von Seiten...

Wir fragen einmal bei den hiesigen SPD-Führern an: Ist Euch...

Mache Deinen Kollegen zum „Klassenkampf“-Leser!

Interne Oppositions-Arbeit in den reformistischen Verbänden...

Intensivere Oppositions-Arbeit in den reformistischen Verbänden...

Zusammenfassung der Arbeiterinnen von Uthrad, Zeiß, kämpft in der...

Zusammenfassung der Arbeiterinnen von Uthrad, Zeiß, kämpft in der...

Arbeiterinnen von Uthrad, Zeiß, kämpft in der roten Klassenfront!

U. A. Im Betrieb Otto Uthrad, Tischlampenfabrik in Zeiß...

Arbeitswechsellöhner vom Betrieb Uthrad, in der Gesamtheit müßt...



MITTELDEUTSCHLAND

Am 30. November mitteldeutsche Urjo-Konferenz!

Organisiert den Klassenkampf gegen die soziale Reaktion! Aufruf der Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Organisationen.

Am letzten Wahlkampf verhielten die bürgerlichen Parteien, einschließlich der SPD, mit großer Weisheit und demagogischen Neben die breiten Schichten der werktätigen Bevölkerung über die steigende soziale Reaktion hinwegzusehen.

Über den Kampf gegen die Brüning-Diktatur zu mobilisieren.

Am 30. November, vormittags 8 Uhr, findet in Halle, "Reise-Partei", ein massenhaftes Treffen statt.

Diktaturfeuern in Naumburg abgelehnt

In der letzten Stadtratsversammlung in Naumburg wurde in einer unzulässigen Beratung des Nachtragsgesetzes eingetreten.

Steuerfrei in Delsnis i. C.

Die Wirte mit gegen die Bürgersteuer - In einer Front mit der Arbeiterklasse gegen die Diktatur.

Arbeiter fordern Abwehrmaßnahmen gegen sozialfaschistische Verbrechen

Der von der SPD für die roten Konsumvereine Mitteldeutschlands, Halle und Merseburg beschlossene Vorkauf, der auch von den Zentralinstanzen in Hamburg gebilligt wird, hat unter den proletarischen Genossenschaftsmitgliedern im Reich größte Empörung ausgelöst.

240 Arbeitern verbrennen die Kleider

Vor etwa acht Wochen brannten die Baraden in Galle, Paradies ab. Die Ursache ist bis heute noch nicht geklärt.

Im Zeichen des antifaschistischen Aufgebots

Für Partei und Presse muß jetzt jeder Parteigenosse seine Kräfte zur organisatorischen Stärkung der Parteiorganisation einsetzen

Das Aufgebot für Partei und Presse läßt in vielen Orten noch sehr zu wünschen übrig, wie es erst am Freitag auf den Kontraktkonferenzen festgestellt werden konnte.

- | | | | |
|----------------|----|-----------------|---|
| Bieslau | 4 | Seringen | 2 |
| Halle-Westen | 7 | Ziegenen | 2 |
| Brachleben | 3 | Sachsen | 4 |
| Kobersbain | 8 | Schwarzplan | 2 |
| Schilbau | 3 | Waldenlaubingen | 2 |
| Wittenfeld | 13 | Tellen | 3 |
| Naumburg | 15 | Wöllnisch | 6 |
| Rad Barzschütz | 1 | Halle-Osten | 2 |
| Wittenburg | 4 | Wittenberg | 4 |

Bei den meisten dieser Ortsgruppen ist die Zahl der neu aufgenommenen Parteimitglieder natürlich noch viel zu klein im Verhältnis zu dem politischen Einfluß, über den die Partei in allen diesen Orten verfügt.

Mißverhältnis zwischen unserem politischen Einfluß und Erfüllt eure Werbepflicht!

Aufgebots von jeder Parteiorganisation erreicht wird. Langsam aber sicher werden die nachfolgenden Ortsgruppen diesem Ziele folgen zu wollen, die jetzt folgende Maßnahmen ergreifen haben.

- | | | | |
|------------|---|--------------|---|
| Webra | 2 | Scharitzberg | 2 |
| Wittenfeld | 2 | Höhrenberg | 1 |
| Deuben | 2 | Walden | 1 |
| Gröblich | 2 | Gröben | 1 |
| Wölsch | 1 | Prendburg | 1 |
| Wittenberg | 2 | Wraun | 1 |
| Wittenberg | 2 | Wismig | 1 |
| Spragna | 1 | Leinshausen | 1 |

Der organisatorischen Stärke unserer Parteiorganisation unter allen Umständen überwinden.

Das jetzt ganz planmäßige Werbeamt für Partei und Presse muss, deshalb geht an alle Zellen und Ortsgruppen dringende Mahnung.

Organisiert den Massenvertrieb unserer Literatur

Mit welchem Eifer es die Ortsgruppe Brücken tut - Nehmt Euch ein Beispiel

Zur Verbreiterung und Vertiefung unseres Einflusses unter den Massen bedarf es vor allem auch des planmäßigen Betriebes unter Rosenkranz, die wiederum überall die Schaffung eines Literaturabonnates zur Voraussetzung hat.

Die Genossen in Brücken haben erkannt, worauf es bei der bekannt: Massenvertrieb unserer Literatur - Schritt eines Vitobannens - keine Verammlung ohne Massenvertrieb Welche Ortsgruppen folgen?

Hallo! Wo bleiben die Bestellungen?

An die Volksbuchhandlung Halle a. d. S., Verdenstraße 11.

Bestelle hiermit 3 Stück Märchen: Sturm auf dem Meer, Schier; 8 Stück Märchen: Sturm auf dem Meer, gebunden!

Mit proletarischem Gruß! J. K. Bodnig (Rt. Vöbenwerda), Weidberg

Genossen, handt Ihr schon mit der Sammlung von Bestellungen auf diesen 1. Band der "Rote-Merke" begonnen? Bleiben Eure Bestellungen?

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes

Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Die Nazis beschließen Belastung des werktätigen Volkes. Im Haushaltsauftrag des Braunhewigeischen Landtages wurde beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer und die Baugenossenschaften zur Grundsteuer heranzuziehen.

Naziüberfälle auf Braunschweiger Arbeiter

Arbeiter! Wehrt Euch! - Tretet überall ein in den Kampf gegen den Faschismus!

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Am Sonntag, den 15. November, vormittags gegen 10 Uhr, führten die Braunschweiger Nazis einen planmäßigen Überfall auf die hiesigen Arbeiter durch.

Organisiert die Solidaritätsaktion mit den roten Konsumvereinen!

Alle Parteileitungen, Fraktionsleitungen und die Vorstände aller Massenorganisationen, der JUS, der NS, der Freidenker, der Arbeiterpartei, der Mieter sowie die Genossenschaftsorganisationen müssen in den folgenden Orten und an den folgenden Tagen ebenfalls 7 Uhr zu ähnlichen wichtigen Sitzungen erscheinen.

Für Montag, den 24. November: Naumburg; Referent Genosse Wölsch. Leipzig; Referent Genosse Lambert.

Alle zu dieser Sitzung durch die Parteileitung noch besonders eingeladenen Parteimitglieder müssen unter allen Umständen teilnehmen!

Gelehrte

Die Gelehrten des 19. Jahrhunderts haben sich in der Regel nicht für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Später

Die Späteren haben sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Schon so

Schon so oft haben wir gesehen, dass die Arbeiterklasse die Führung in der Revolution übernimmt.

Soort

Soort von Arbeitern, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessieren.

Der

Der Arbeiterklasse, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Der

Der Arbeiterklasse, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Der

Der Arbeiterklasse, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Der

Der Arbeiterklasse, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Der

Der Arbeiterklasse, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Der

Der Arbeiterklasse, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Der

Der Arbeiterklasse, die sich für die soziale Lage der Arbeiter interessiert.

Gräfenhainichen und die Diktaturkernern angenommen

Die letzte Stadtratsversammlung am Montag beschloß sich einstimmig für eine wichtige Punkte. Der Ausschuss für die Gräfenhainichen und die Diktaturkernern angenommen. Punkt 1: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen. Punkt 2: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen. Punkt 3: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen.

als wir immer wieder zu Euch liegen, doch dies alles laßt Ihr gehen. Hierauf wurden die Beschlüsse angenommen. Der Ausschuss für die Gräfenhainichen und die Diktaturkernern angenommen. Punkt 1: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen. Punkt 2: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen. Punkt 3: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen.

Genossen des Arbeiter-Rab- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“ im ganzen Bezirk betrautet die Ortsgruppe Gräfenhainichen weiter als Euren Beauftragten und kämpft mit ihm gegen den unfreiwilligen Kurs und die Verdrängung des Arbeiterports durch den Bundesverband.

Prügel-Pädagogie in Bitterfeld

Am 17. November 1930 machten die Klassen 4a und 4b der Stuben-Volksschule Bitterfeld einen Ausflug nach der Schopenhagenschule in Bitterfeld. Der Ausflug wurde im Auftrage der Lehrer die Befähigung der Schöpfung empfohlen mit dem Hinweis, daß alles gut anzuwenden und auch den Ausblick entsprechend zu genießen. Die Lehrer blieben unten stehen, obwohl bereits ein Teil der Schüler unten verblieben (siehe oben). Als die Schöpfung sich alles angesehen hatten, bemerkten sie beim Hinuntergehen, daß die Lehrer sich mit Weidertzen bewaffnet hatten und mit denselben die Jungens empfangen. Die Lehrer Hoffmann und Schiedel prügeln ohne Grund jeden einzelnen Schüler durch; sie erließen die Jungens erschlehen je einen Schüler, die letzten je drei Schläge. Als die Lehrer alle Jungens hartgeprügelt hatten, legten sie: „Wartet Ihr über herumgekommen, dann hättet Ihr keine Schläge kriegt.“ Die Schüler haben sich bei der Prügel vor Schmerzen geträumt und Schwielen davongetragen.

Der Druck der Erwerbslosen im überfüllten Jähresbericht

Der Druck der Erwerbslosen im überfüllten Jähresbericht ist die Verklammerung gemungen, hierzu eine Summe von 5000 Mark bereitstellen.

Arbeiter-Rab- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Gräfenhainichen ausgeschlossen

Der Ausschuss für die Gräfenhainichen und die Diktaturkernern angenommen. Punkt 1: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen. Punkt 2: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen. Punkt 3: Erneute Zustimmung zum Verkauf der Gräfenhainichen.

Freitag, Am 14. November fand in Freylich eine öffentliche Versammlung statt. Anwesend: Delegierter Ritzler aus Freylich sprach über zwölf Jahre kapitalistische Republik in Deutschland und 12 Jahre sozialistische Republik in Sowjet-Rußland. Die Versammlung war gut besucht. Es wurden fünf Anträge für die Kommunistische Partei gemacht und eine große Anzahl Schwestern gekauft. Weiter so, und in Freylich wird es uns gelingen, die Mehrheit der Arbeiterkraft unter den Fahnen der Kommunistischen Partei zu sammeln.

Landarmen schützen eine SPD-Versammlung

Bitterfeld. Am Sonntag hat die SPD zu einer Versammlung eingeladen, nachdem mehrere Republikaner um. Als Versammlung wurde die SPD (M.A.R.), Baum und Zimmermann. Die Versammlung war besucht von 50 (1) Mann aus der Umgebung. Die Versammlung wurde durch die Polizei aufgelöst.

Standalödie Behandlung von Deliktischer Erwerbslosen durch das Wohlhabensamt

Ein Deliktischer Erwerbsloser schreibt uns: Ich bin 29 Jahre alt und verheiratet. Meine Ehe ist bisher glücklich. Ich wollte beim häuslichen Wohlhabensamt als ausgearbeiteter Erwerbsloser den Antrag auf ein Paar Schuhe für meine Frau. Meine Frau ist in ärztlicher Behandlung, und es wurde ihr vom behandelnden Arzt geheißen, keine Schuhe mit hohen Absätzen aus Geländehüterdiensten zu tragen. Meine Frau hat aber nur ein einziges Paar Schuhe, eben die mit hohen Absätzen, daher der Antrag. Nach dem Antrag wurde die Frau entlassen und ich wieder in die Wohnung zurückgeführt. Ich habe mich sehr über die Behandlung geärgert. Ein Herr vom Wohlhabensamt, der meine Bedürftigkeit in meiner Wohnung prüfen wollte, trat niemand an und schrieb kurz und bündig: „Nicht bedürftig.“ Ebenfalls wurde ein weiterer Antrag auf Kohlen mit demselben Auspruch abgelehnt. Meine Frau soll sich aber sehr warm halten, und dieses ist doch nur durch Feuerung möglich, die ich mir von 15 Mt. Wohlhabensunterstützung nicht kaufen kann. Ich sprach diesbezüglich wieder vor und ich wurde wie folgt empfangen: „Ja, hab Sie denn schon wieder hier.“

Die Eilenburger Werttätigen Kurmbereit gegen Faschismus

Das war das Ergebnis der Versammlung am 18. November in der „Stadthalle“ in Eilenburg. Der Vertreter der Reichsverbandesleitung W. (Halle) verkündete aus dem Rednerpult, den Anwesenden den Weg der Nationalen und Sozialistischen aufzuzeigen. Sehr ausführlich behandelte er die Angriffe der Reaktion gegen das Klassenbewußte Proletariat. Am nun diesen Faschisten begegnen zu können, müssen sich die Eilenburger Arbeiterinnen und Arbeiter festern, denn je ein das Banner der Revolution, um den Kampfbund gegen den Faschismus führen. Der Wille der Anwesenden, dem, daß sich mit den Auftritten des Reichsverbandes einverstanden waren. Ferner wurde eine Entschließung folgenden Wortlauts einstimmig angenommen:

Mansfeld-Sangerhausen

Landarbeiter Kleinbauern und Kleingewerbetreibende unterstützen den Kampfbund. Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Wer ist schuld an der Arbeitslosigkeit Herr Peter, ein?

Als Herr Peter, ein. Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Die Eilenburger Werttätigen Kurmbereit gegen Faschismus

Die Anwesenden verpflichten sich, dem Kampfbund gegen den Faschismus beizutreten, um so zu bestimmen, daß sie willens sind, für die Bekämpfung der Arbeiterklasse einzutreten. Gleichfalls protestieren die Versammelten gegen die Handlungsweise der Vorgänger Reichsverbandes, wo Proletariat zu Justizhaus und Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

Mansfeld-Sangerhausen

Landarbeiter Kleinbauern und Kleingewerbetreibende unterstützen den Kampfbund

Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Wer ist schuld an der Arbeitslosigkeit Herr Peter, ein?

Als Herr Peter, ein. Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Die Eilenburger Werttätigen Kurmbereit gegen Faschismus

Die Anwesenden verpflichten sich, dem Kampfbund gegen den Faschismus beizutreten, um so zu bestimmen, daß sie willens sind, für die Bekämpfung der Arbeiterklasse einzutreten. Gleichfalls protestieren die Versammelten gegen die Handlungsweise der Vorgänger Reichsverbandes, wo Proletariat zu Justizhaus und Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

Manfred-Sangerhausen

Landarbeiter Kleinbauern und Kleingewerbetreibende unterstützen den Kampfbund. Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Wer ist schuld an der Arbeitslosigkeit Herr Peter, ein?

Als Herr Peter, ein. Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Die Eilenburger Werttätigen Kurmbereit gegen Faschismus

Die Anwesenden verpflichten sich, dem Kampfbund gegen den Faschismus beizutreten, um so zu bestimmen, daß sie willens sind, für die Bekämpfung der Arbeiterklasse einzutreten. Gleichfalls protestieren die Versammelten gegen die Handlungsweise der Vorgänger Reichsverbandes, wo Proletariat zu Justizhaus und Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

Manfred-Sangerhausen

Landarbeiter Kleinbauern und Kleingewerbetreibende unterstützen den Kampfbund. Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Wer ist schuld an der Arbeitslosigkeit Herr Peter, ein?

Als Herr Peter, ein. Am 18. November tagende öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus in der „Stadthalle“ Eilenburg hat erkannt, daß die einzige Organisation, der Kampfbund gegen den Faschismus, den Weg zeigt, der durchzuführen werden muß, um ein Ende, dem Sowjet-Deutschland, zu gelangen.

Die Eilenburger Werttätigen Kurmbereit gegen Faschismus

Die Anwesenden verpflichten sich, dem Kampfbund gegen den Faschismus beizutreten, um so zu bestimmen, daß sie willens sind, für die Bekämpfung der Arbeiterklasse einzutreten. Gleichfalls protestieren die Versammelten gegen die Handlungsweise der Vorgänger Reichsverbandes, wo Proletariat zu Justizhaus und Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

Reideburg 1. schlägt USC 1. 2:1 (0:0)

Heraus zum Entscheidungsspiel am Sonntag, dem 30. November auf dem Sportplatz Brandberge zwischen Viktoria 1. gegen Reideburg 1.

Das erste Spiel um die Bezirksmeisterschaft ist unter Dach. Trotz des kalten Windes wurde ein festes, faires Spiel ausgetragen. Beide Mannschaften spielten sehr aufgeregt. Erst nach und nach ließen einige laienmäßige Angriffe ein, die aber viel auf Grund des starken Windes direkt verjagt wurden. Reideburg setzte zuerst mit Kombinationsspiel ein. Zuerst einseitig USC, danach viel USC, führte im Sturm ein planloses Spiel vor. Im Zusammenstoß zeigte die nötige Verbindung. Es wollte überhaupt nicht klapfen. Viele Stürmer spielten zu weit, dann trug auch der Wind viel bei, daß alle ausgetragenen Schüsse knapp ihr Ziel verfehlten. Aber auch bei Reideburg wurde viel verfehltes. Vor allem war es der P.L., der vier bis fünf treffliche Schüsse verfehlte. Die USC-Hintermannschaft war indirekt an beiden Toren schuld wegen vor das Tor, das USC, ließ ein Erfolg eines von Angriffen.

Die zahlreichen Zuschauer kamen auf ihre Kosten und verfolgten alle Klängen des Kampfes mit viel Interesse. Auch wurden alle Einzelheiten tüchtig kritisiert.

Man kann auf das nächste Spiel am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz Brandberge (Feld des Sportvereins Gröblich) zwischen Viktoria 1. und Reideburg 1. gespannt sein. Da die Reideburger Mannschaft große Vorteile aufwachte und nun den gemächlichen Föhren des heutigen Spieles eine Lehre hat, ist ein gutes Spiel zu erwarten. Viktoria ist 3. H. ebenfalls gut im Schwung. Sie haben sich in ihrer Gruppe mit Glück und Geschick durchgeschlagen.

Der Sieger aus diesem Spiel wird dann unseren holländischen Bezirk um die Spiele der Landesmeisterschaft vertreten müssen.

Wir laden hiermit die Arbeiterschaft ein und ermahnen, daß sie das Spiel recht zahlreich besucht, um so mehr, da sehr guter Sport geboten wird.

Deshalb: Heraus zum Meisterlaufspiel!

Der Spielerlauf

Vierhundert Reiter bei Reideburg-Mannschaften in beide Richtungen dem unappetitlichen Kampf. Reideburg mit USC, mit abgesehen und das gleiche Angriff von Reideburg mit dem USC-Zugriff gerichtet. Der stark Wind, der die Reiter auf dem Feld in der 2. Minute gegen das Spiel, einen anderen Angriff. USC macht 2:1 und erregt die erste G.S. S. unternehmend in der 2. Minute. Der ebenfalls eine einseitige Sieg, der 2. USC, macht eine gute Sache. Auf der anderen Seite trifft der USC-Zugriff in der 2. Minute.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC unternehmend wiederum einen starken Angriff, der durch Unklugheit unterbunden wurde. S. brüht und erregt bei der 2. Minute. Der 2. USC, macht ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte. USC, erzielt ein Tor, das jedoch wegen Unkluges des Torhüters nicht genutzt werden konnte.

Sportplatz Brandberge

Sonntag, dem 30. November, 14 Uhr: Reideburg-FC-Fußball-Entscheidungsspiel Viktoria 1. - Reideburg 1.

Reideburg 1. 2. Gruppe Viktoria 1. 2. Gruppe

12 Uhr: Viktoria 3. - Trotha 3.

Erfolgreiche Bezirkskonferenz der roten Sportlerjugend des 6. Bezirks

Die gestern stattgehabene Bezirkskonferenz der roten Sportlerjugend des 6. Bezirks fand in Zeiten guten Willens und großer Begeisterung in der Vertikation der Arbeit unter der roten Sportlerjugend statt. 50 Delegierte von Jugendabteilungen der Vereine waren anwesend, um über die Ziele und Wege zu beraten, durch die die rote Sportlerjugend zu einem Höchstmaß von Aktivität erzogen werden kann.

Die erste Konferenz der roten Sportlerjugend nahm auch zu den wichtigsten Problemen Stellung und behandelte die neue Aufgaben der Arbeit unter den Jugendlichen der Roten Sportlerjugend. Der bürgerliche Sport und Sportunterricht, der Zusammenhang mit der Stellungnahme zu den allgemeinen politischen Problemen wurde aus der Mitte der Delegierten eine Entschließung verabschiedet und einstimmig beschlossen, in der gegen das Verbot der Jugend in der Gasse protestiert wird und in der die Forderung nach einer recht verlässlichen Arbeit für dieses Kampfjahr in enger Verbindung mit allen Vereinen verabschiedet wurde.

14 Tagen Gautkonferenz der Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer

Schon zahlreiche Delegierte gemeldet - Kein Verein darf nachsehen - Überall muß sofort zu diesem Gautag Stellung genommen werden und die Wahl von Delegierten erfolgen

Die Arbeiter-Rad- und Kraftfahrervereinigungen des 6. Bezirks sind im Begriff, die Wahl von Delegierten zum Gautag zu entscheiden. Der bürgerliche Sport und Sportunterricht, der Zusammenhang mit der Stellungnahme zu den allgemeinen politischen Problemen wurde aus der Mitte der Delegierten eine Entschließung verabschiedet und einstimmig beschlossen, in der gegen das Verbot der Jugend in der Gasse protestiert wird und in der die Forderung nach einer recht verlässlichen Arbeit für dieses Kampfjahr in enger Verbindung mit allen Vereinen verabschiedet wurde.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Der 3. Bezirk kommt zum außerordentlichen Gautag

Opposition beherrscht die Bezirksversammlung der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer des 3. Bezirks

Am 21. November fand, wie jährlich am Jahresabschluss die Bezirksversammlung des 3. Bezirks statt. Auf der Tagesordnung stand als 1. Geschäftsbericht, 2. Lage im Gau und Bund, 3. Bericht der Bezirksleiter und jetzt von allen Fahrern der Ortsgruppe Weiskirchen wurde die Tagesordnung abgelehnt.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden. Die Ortsgruppe Weiskirchen hat sich für die Teilnahme an dem Gautag entschieden.

Bei Tage Platteveschrei der Gemeindebullen

... und abends im Hotel Esplanade

Bei kaltem Bäckel, Schnäpöten und dicken Zigarren läßt sich trefflich über „Spaßinn und wirtschaftliche Vernunft“ reden

Berlin, 22. November. Die wir bereits berichteten, fand am Freitag im Plenarsaal des Reichstages der Delegiertentag des Verbandes der preussischen Landgemeinden statt. Aus allen „deutschen Gauen“ waren die durcbweg bürgerlichen und sozialdemokratischen Vertreter der ausgegliederten Landgemeinden nach Berlin geeilt, um über die katastrophale Lage der Gemeindeverhältnisse Bericht zu erstatten und der Regierung einmal „ordentlich die wahre Meinung ihrer rebellierenden Gemeindeangehörigen zu zeigen“.

„Bst, pst . . . wir sind allzumal Sünder!“

Es sollte eine „Generalabrechnung“ mit der Reichsregierung werden, die den Gemeinden immer rigorosere die Steuerüberweisungen kürze und der „jegliches soziale Verhältnis fehle“. Aber wie wir bereits ausführlich zu berichten wußten, wurde aus dieser „Generalabrechnung“ dank Steining und seinem treuen Gefandenen Seering eine regelrechte Generaleinleitung. „Bst, pst! Nicht so förmlich, meine Herren“, beruhigte der Metallarbeiter Seering, „warum sollen wir uns Normfälle machen, sind wir doch allzumal Sünder gewesen“.

„Zum Wohl, zum Wohl, Herr Kollege!“

Das geschah am Tage im Plenarsaal des Reichstages. Unter dem Eindruck des plötzlichen Redestroms des Reichsfinanziers Dr. Steining, der, wie die bürgerlichen Zeitungen berichten, „endlich gegen den unerbittlichen, übertriebener Pessimismus Stellung nahm“, und unter dem Eindruck der geistlich kein soßenden Wisse des „unparteiischen Schiedsrichters“ Seering bekräftigten sich die Gemeindevertreter zulehens. Und als dann

Ausbruch des Vulkans Kilauca



Nach einjähriger Pause ist der Vulkan Kilauca auf den Hawaii-Inseln wieder in Tätigkeit getreten. Neun Menschen wurden dabei getötet, zahlreiche andere werden noch vermisst. Viele Häuser verbrannten bis auf die Grundmauern.

Der erste deutsche Großsender in Betrieb genommen

„Achtung, Achtung! Hier Großsender Mühlader“

Zwei je 100 Meter hohe Funktürme — 75 Kilowatt Antennenleistung

Eutznart, 22. November. Unweit der württembergisch-badischen Grenze, zwischen Stuttgart und Karlsruhe, in der Gemeinde Mühlader, ist am Freitag nach elfmonatiger Bauzeit der erste deutsche Groß-Rundfunksender in Betrieb genommen worden.

„Großrundfunksender Mühlader“ hat die Aufgabe, vor allem das Stuttgart-Strassfurter Gemeinschaftsprogramm zu verbreiten, um nach den offiziellen bombastischen Verlautbarungen dem Kulturleben und künstlerischen Leben Süds- und Südwestdeutschlands einen starken Wertschub zu verschaffen. Der neue Großsender, dessen zwei je 100 Meter hohe Funktürme weidlich sichtbar sind, besitzt eine Antennenleistung von 75 Kilowatt. Die Einweihung gestaltete sich wie immer, bei dazehenden Anlässen, zu einem nationalen Nummel unter dem Motto „Deutschland in der Welt voran“. Daß die Arbeitererschaft mit ihren wirtschaftlichen und kulturellen Problemen ebenfalls auf diesem neuen Großsender

die Reichstagsangeordneten den Gemeindevertretern Schmunzelnd eine auf warmem Bäckelpapier gedruckte Einladung zu einem „parlamentarischen Abend“ in die Hände drückten, schwand bei allen auch der letzte Rest der mitgetragenen Beifimmung. Vergessen war die Not der Gemeindeangehörigen! Vergessen auch die Sorge, wie die immer größer werdende Zahl der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger bestriedet werden könnte.

350 langen zu

Einige Stunden später. Rund 350 Gemeindebullen aus allen „deutschen Gauen“ sphen an der riesigen (schonweil gedachten) Tafel im Hotel Esplanade. Gehäufte Kellerer zalen mit liegenden Köstchögen und herrlich garnierten kalten Wlatten herbei. „Bitte, will der Herr sich nicht bedienen?“ „Na, wohl, der Herr will und langt zu. Rund 350 gutgenährte Vertreter von hungernden Gemeinden langen zu. 15 Mark kostet aber ein Gedäch. Ist das nicht der Saß, womit ein

Petroleumfunde am Toten Meer

In Palästina wurde in der Umzebung des Toten Meeres Erdöl erhöht. Die Konzession zur Ausbeutung dieser Vorkommen haben englische Kapitalisten an sich gerissen. Der faschistische Terror der Macdonald-Regierung gegen die Eingeborenen macht sich also bereits bezahlt.



Entsetzliche Eisenbahnkatastrophe in Frankreich

D-Zug in die Loire gestürzt

Vergeblliche Warnung — Der Zug sprang in voller Fahrt aus den Schienen Glücklicherweise nur zwei Todesopfer

Paris, 22. November. In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich zwischen Arcenis und Nantes in der Nähe des Bahnhofes Dubon ein folgenschweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Paris—Antt Restate entgleiste in voller Fahrt. Die Lokomotive, zwei Postwagen und ein Personenwagen stürzten den Dammbauunter in die Loire, die zur Zeit starkes Hochwasser führt. Die Ursache der Katastrophe ist in eine infolge der andauernden Regenfälle hervorgerufene Schienenlenkung zu suchen.

Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks eilte von Nantes ein Hilfszug an die Unglücksstelle. Nach den bisher vorliegenden

Reifenunterstützungsempfänger mit Frau und Kind eine Woche leben soll? Aber, wer wird jetzt an so was denken? „Zum Wohl, zum Wohl, Herr Kollege! Der Absatzmarkt ist prima!“ Und immer mehr vermisst die Erinnerung von der Not der Gemeindeangehörigen in Alkoholen.

Alphabetisches Verzeichnis der Sünder

Und es propheten sich zu: Reichstagsler Dr. Brünung dem Volspräsidenten Erzstein, Präsident Dr. Hermedem „Genossen“ Hilferding, Reichsmittler a. D. Kenedell dem Reichstagspräsidenten Löbe, der wie immer lächelnd, Reichsbankpräsident Lütker dem Kammerherrn von Oldenburg, Staatsminister a. D. Saemisch dem Reichsmittler Sichte, Deutschnationale, Volksparteiler, Zentrumsmänner und Sozialdemokraten, alles ein Herz und eine Seele! Denn sie sind allzumal Sünder. . .

Das war das harmonische Ende des Delegiertentages des Verbandes der preussischen Landgemeinden, deren Teilnehmer nach Berlin gekommen waren, um unter dem Druck ihrer hungernden und darbenenden Gemeindeangehörigen der Reichsregierung entgegenzusetzen: „Bis hierher und nicht weiter!“ An den Landarbeiter und verelendeten Kleinbauern woz es nun liegen, ob ihre Vertreter sich den Verrot an ihren Lebensentzwei erlauben dürfen. Landarbeiter! Kleinbauern! Bereitet euren Vertretern einen würdigen Empfang! Stellt sie überall in den Gemeindevorstellungen zur Hebel! Diese Sünder muß die kalte Wlache vom Hotel Esplanade in Berlin für immer wie ein Stein im Wagen liegen.

Am 21. ist der Großkapitalist Herr Schabert seinen gegnerischen Werten gegenüber ein gutes Urteil in Aussicht genommen.

In die Welt der nationalen Bewegung ist die deutsche Schiedsrichterschaft eingedrungen. Die Herrschaft der Interessen und Tagespolitik der Nationen ist in Gefahr (von Ramsf.). Die internationale Schiedsrichterschaft ist in Gefahr (von Ramsf.).

Unter der Leitung des Vorsitzenden Br. . . noch eine weitere Milderungsmaßnahme. . .

Die neue Union geführt durch andere Staatsführer. . .

Madrid, . . . die neue Union geführt durch andere Staatsführer. . .



Als der Staatsrat, als ob an ein bestimmtes Mitglied keiner Macht mehr vorwärts gehen würde, . . .

Opfer der Meinheitsdeunde

Samburg, 22. November. Das Aktionär Schmalgericht war gezwungen, nach vierjähriger Verhandlung die Verwaltung der Eisenwerke zu übernehmen, die seit drei Jahren zu Buchstabe verurteilt worden war und bereits einen großen Teil der Anlage verfallen ließ. Im Wiederanbahnungsverfahren freizusprechen.

Die Wiederaufstellung des Verkehrs war von den früheren Beteiligten betrieben worden. Der Staatsrat hatte Preispruch wegen mangelnder Beweise beantragt, während der Beteiligten für Preispruch wegen eines Verstoßes auf die Schuld plädierte. Sämtliche Kosten einschließlich der Anwaltsgebühren sind der Staatsrat zu zahlen.

70 000 Mark Wohlfahrtsgebelder unterschlagen

Das Landratsamt Schwerin ist zu der Mitteilung gezwungen, daß der Wohlfahrtsdirektor Pöge Kirchen nach den bisherigen Ermittlungen, die im Jahre 1927 zurücklagen, rund 70 000 Mark von den Werten der Armen unterschlagen hat.